

"The Aspen Institute Deutschland with its legendary founder Shepard Stone was one of the most generous and valuable gifts of the United States to Berlin, which brought brilliant mind and persons to the city and helped overcome the Cold War."

Prof. Dr. Gernot Schwab,
Präsidentin der Humboldt-Viadrina School of Governance

"Bei Aspen werden erwachsene Menschen, die in verantwortlichen Stellungen stehen, dazu angehalten, über den Tellerrand zu blicken, der Notwendigkeit des Altruismus eingedenk zu bleiben und das Denken in großer Verantwortung durch das Denken in Werten."

Dr. Theo Sommer,
Die ZEIT

"Aspen Deutschland: Dahinter verbirgt sich eine einzigartige Erfolgsgeschichte, geprägt durch das Erbe von Shepard Stone, geboren durch ihren Beitrag zur Überwindung des Kalten Krieges."

Edzard Reuter,
Ehrenbürger Berlin und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz AG

"We should be grateful to the Aspen Institute Deutschland for constantly reminding us that our North Atlantic Community cannot do without its founding ideas and ideals; that these are not a heavy cargo to be thrown overboard but to be preserved as a compass and advantage in the 21st century."

János Martonyi,
Außenminister von Ungarn

"Thanks to the Aspen Institute analysts and decision makers are convened regularly in order to find solutions for even complex issues like terrorism, mass migration and the challenge to be solved."

Michael Brand,
MdB, CDU/CSU

"Das Aspen Institute Deutschland war dabei, als in Berlin die Mauer fiel. Und es bleibt zu wünschen, dass es auch künftig dazu beitragen wird, dass wir Diktatur und Unterdrückung beseitigen, Mauern fallen und Menschen in Frieden und Freiheit leben können."

Klaus Wowereit,
Regierender Bürgermeister von Berlin

"It is not only the openness and the high-level debates that make the Aspen Institute Deutschland such an important institution. Its history is a genuinely transatlantic one – it was founded out of the conviction that we need a profound discussion on both sides of the Atlantic based on the values that Europe shares with the United States. This mission is still as valid and important today as it was forty years ago."

Friedrich Merz,
Vorsitzender der Atlantik-Brücke e.V.

"The Aspen Institute Deutschland has a proud tradition of swimming against the current. I have always enjoyed that, and I do hope Aspen will continue to honor this heritage."

Reinhard Bütikofer,
MEP, Ko-Vorsitzender der Europäischen Grünen Partei

"For 40 years Aspen Deutschland has made the world a more secure place by fostering dialogue to promote understanding. Our German partners continue to serve this crucial task with great effort."

Walter Isaacson,
Präsident und CEO von The Aspen Institute, Washington D.C.

"The Aspen Institute has pioneered the East-West Dialogue and values-based leadership. Congratulations on 40 years... it's just the beginning!"

Leonard Lauder,
The Erste Lauder Companies

The Aspen Institute | Deutschland

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

Das Aspen Institute Deutschland feiert sein 40-jähriges Bestehen

„Eine Erfolgsgeschichte
der transatlantischen
Zusammenarbeit“



Angela Merkel

Kanzlerin der
Bundesrepublik Deutschland



„Die vier Gründungsmitglieder im Aspen Institute Deutschland: Direktor Shepard Stone, Professor Richard Löwenthal und Martin Griffin Dinshoff. Ein weiterer Gründer, Richard von Weizsäcker, und die Ehrenmitglied Willy Brandt sind ebenfalls zu Gast.“

ANNÄHERUNG DURCH DIALOG

DAS ASPEN-SÜDOSTEUROPA-PROGRAMM

Wir gratulieren dem Aspen Institute Deutschland zu seinem 40-jährigen Bestehen und danken dem Institut für sein langjähriges Engagement und seinen Beitrag zu einem regelmäßigen Dialog und zur Förderung der Kooperation zwischen unseren Ländern. Schon als zu Beginn der 1990er-Jahre Slowenien und Kroatien ihre Unabhängigkeit von dem ehemaligen Jugoslawien erklärten, rückte die Region auf die Agenda des Aspen Institute Deutschland – und ist dort bis heute geblieben. Das Aspen Institute Deutschland bietet unseren Ländern eine vertrauliche Plattform für einen regelmäßigen informellen und interdisziplinären Austausch jenseits offizieller Treffen. Durch diesen Rahmen werden aktuelle regionale Herausforderungen und Initiativen, bilaterale Konflikte, Fortschritte und Entwicklungen auf dem gemeinsamen Weg in Richtung Europäische Union offen thematisiert und mögliche Lösungssätze diskutiert. Die behandelten Themen reichen dabei von Ausschöpfung und regionaler Kooperation,

Sicherheits- und Verteidigungspolitik, über Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung und Energiesicherheit bis hin zu Rechtsstaatlichkeit und europäischer Integration. Mit seinem Südosteuropa-Programm bietet das Aspen Institute Deutschland eine außergewöhnliche Möglichkeit, jenseits des politischen Alltags im vertraulichen Rahmen die Herausforderungen und Chancen unserer Region gemeinsam zu diskutieren. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft diesen wertvollen und fest etablierten Dialog gemeinsam mit Aspen Deutschland fortsetzen zu können.

Sokol Devrishaj,
Albanien
Dragana Kiprijanovska,
Mazedonien
Rokasada Nacić,
Serbien
Aleksandar Andrija Pejović,
Montenegro
Pezit Selimi,
Kosovo
Ana Tršić-Babić,
Bosnien und Herzegowina

BRAUCH FÜHRUNG WERTE?

DAS ASPEN LEADERSHIP-SEMINAR „PHILOSOPHIE UND PRAXIS“

Es begann eigentlich bereits mit dem Monate vor Seminarbeginn versandten „Reader“ – klassische Texte der Antike und der Moderne, aus der westlichen und östlichen Welt, zum größeren Teil bekannt, aber wieder vergessen: Aristoteles, Hobbes, al-Farabi, Konfuzius, de Soto etc. Scheinbar losgelöst von und ohne Zusammenhang mit der täglichen Arbeit bereitete ihr vorbereitendes Durcharbeiten was großes intellektuelles Vergnügen, alles es blieb die Frage nach dem Warum. Diese war jedoch spätestens 30 Minuten nach Seminarbeginn beantwortet: 16 motivierte und sich durch großes Engagement auszeichnende Führungskräfte kamen freiwillig (3 an einem verlängerten Wochenende zusammen, um sich mit diesen Texten auseinanderzusetzen, herauszufinden, inwieweit die Gedanken der Autoren auch noch heute relevant sein könnten. Den beiden Seminarleitern, in diesem Fall Professoren der Columbia University und des MIT, beide umfassend gebildet, gelang es, eine intime Atmosphäre des geistigen Austausches zu schaffen, in der die Texte und ihre heutige Bedeutung ausgiebig diskutiert wurden, durchaus kontrovers, aber stets wertschätzend. Anders als bei anderen Führungskräfte-Seminaren ging es nämlich nicht um die Vermittlung von Fachwissen, sondern letztlich um die Beantwortung der Frage, wie ethisch richtiges Führen heute aussieht. Ich habe aus den drei Tagen viele Anregungen und Gedanken mitgenommen, die

ich aktiv in meinem Arbeitsalltag einbauen konnte: Das konzentrierte Reflektieren über die Texte vermittelte so das theoretische Rüstzeug für das heute richtige Führungsverhalten. Neben dem Inhalt des Seminars und der Qualität der Diskussionsleiter bildete die Auswahl der Teilnehmer die dritte Säule des Erfolgs dieser Veranstaltung: Dem Aspen Institute ist es gelungen, eine bemerkenswerte Gruppe von Menschen zusammenzubringen – umfassend gebildet, aus unterschiedlichsten Branchen stammend, mit verschiedenen Biografien. Diese zu Beginn des Seminars scheinbar sehr unterschiedlichen Individuen wuchsen zu einer homogenen Gruppe zusammen, die ein gemeinsames Verständnis von dem, ein was wertebasiertes und ethisch richtiges Führen zu sein hat. Der persönliche Austausch der Seminarteilnehmer untereinander findet auch heute noch statt, nicht nur unterstützt durch die Aspen Alumni-Liste, die hat das Seminar nicht nur inhaltlich, sondern auch menschlich sehr bereichert.

Dr. Till Staffeldt ist Alumnus des Aspen Leadership-Seminars „Philosophie und Praxis“ und PBC Global Head HR/PBC Global CAO, Deutsche Bank AG



Till Staffeldt als Teilnehmer beim Aspen Leadership-Seminar „Philosophie und Praxis“ auf Gut Klostermühle

Liebe Freunde und Mitglieder des „Aspen Institute Deutschland“, das 40-jährige Jubiläum von Aspen Deutschland ist ein Anlass, eine Erfolgsgeschichte der transatlantischen Zusammenarbeit zu feiern.

Seit seiner Gründung hat sich Aspen Deutschland dem Dialog und der Überbrückung von Meinungsverschiedenheiten verschrieben. Im Kalten Krieg hat Aspen Deutschland maßgeblich daran mitgewirkt, die politischen und auch die zwischenstaatlichen Kontakte zwischen NATO-Verbündeten und den Mitgliedern des Warschauer Paktes auf- und auszubauen. Aspen Deutschland hat dadurch einen wichtigen Beitrag zur europäischen Wiedervereinigung geleistet. Nach Beendigung des Kalten Krieges hat Aspen Deutschland seine Expertise vor allem auf dem Westbalkan eingesetzt und damit einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der kriegerischen Konflikte dort geleistet. Aber noch sind nicht alle Herausforderungen in dieser Region bewältigt. Ich bin deshalb Aspen Deutschland sehr dankbar, auch heute mit seinen Südosteuropa-Konferenzen ein wichtiges Forum für den Dialog zwischen den ehemaligen Konfliktparteien anzubieten. In den letzten Monaten haben einige schwierige Fragen das

Wenn Sie die Aspen-Idee erleben und Aspen unterstützen wollen, werden Sie ein Freund des Aspen Institute Deutschland. Rufen Sie uns unter 030 804 890 0 an oder besuchen Sie unsere Website www.aspeninstitute.de.

Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums veranstaltet das Aspen Institute Deutschland am 9. Oktober 2014 die erste Berliner Transatlantikkonferenz zum Thema „The Transatlantic Partnership at Stake: Do We Still Need Each Other?“. Für die großzügige Unterstützung der Veranstaltung danken wir Daimler, der Deutschen Bank, der Deutschen Welle, Ernst & Young, dem Hotel Adlon Kempinski, der Robert-Adenauer-Stiftung, der Lufthansa Group, Microsoft, der Konrad-Bosch-Stiftung und Visit Berlin.



Teilnehmer einer Konferenz des Südosteuropa-Programms im Bundeskanzleramt

vier Jahrzehnten erreicht worden. Der Eisernen Vorhang ist gefallen, Deutschland ist wiederverein, Europa nicht mehr gespalten, unsere Gesellschaften auf beiden Seiten des Atlantiks sind heute freier als je zuvor. Und all das wäre ohne die Vereinigten Staaten und der engen Partnerschaft zwischen unseren beiden Ländern wohl nur ein Traum geblieben. Das Aspen Institute in Berlin hat diesen Prozess 40 Jahre lang auf Einbeziehung der Zivilgesellschaft begleitet. Beim Aspen Institute, damals noch am Wannsee, konnten Regierungsvertreter, Intellektuelle und Wissenschaftler von beiden Seiten des Eisernen Vorhangs Meinungen austauschen und das Vertrauen bilden, das es für einen politischen Prozess dieser Tragweite könnten wir sicherlich auch in diesen Tagen tun. Als vor 40 Jahren das Aspen Institute Deutschland gegründet wurde, befand sich der Kalte Krieg in einem entscheidenden Wendepunkt. Dank der Umsicht führender Politiker in den USA und in der Sowjetunion, aber auch dank der vorausschauenden Ostpolitik von Willy Brandt, öffnet sich beide Seiten für den Dialog. Historisches ist in den letzten

sallantische Beziehungen, die für meine im Nachkriegsdeutschland geborene Generation noch eine Gewissheit waren, heute nicht mehr selbstverständlich sind. Jeder von uns, der Kinder im Teenager-Alter hat, wird längst feststellen haben, dass sich etwas verändert. In einer multipolaren, globalisierten und digitalisierten Welt ist vor allem jungen Menschen die Diskussion um den Irak-Krieg 2003 oder die NSA-Debatte näher als der Marshall-Plan und die Berliner Luftbrücke. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten scheint in einer Welt grenzenloser Chancen für die neuen Generationen eine Option unter vielen. Diese Entwicklungen als Konsequenz einer veränderten Welt einfach so hinzunehmen, wäre demnach falsch. Denn in einer Welt mit so vielen zeitgleichen komplexen Krisen, so vielen unberechenbaren Akteuren brauchen wir einander mehr denn je. Das nach dem Ende des Kalten Krieges prognostizierte „End of History“ war rückblickend wohl eher der Beginn der Suche nach einer neuen Ordnung, die auch heute noch nicht abgeschlossen scheint den Blick zu prägen. Mit dem Konflikt um die Ostukraine ist die Frage von Krieg und Frieden

auf den europäischen Kontinent zurückgekehrt. In unserer Nachbarwelt gefährdet die terroristische Barbarei der ISIS nicht nur das irakische Staatswesen, sondern den gesamten Mittleren Osten und auch hier in Europa. Unterdessen kämpfen die Menschen in Westafrika verzweifelt mit einem unsichtbaren Feind, der nicht nur das Potential hat, den gesamten Kontinent ins Chaos zu stürzen, sondern zur globalen Gefahr zu werden droht. Kein Staat kann derartige Krisen und Konflikte allein bewältigen. Dabei schauen viele auf Deutschland: Als größtes Land in Europa, politisch stabil und wirtschaftlich erfolgreich, richten sich viele Erwartungen an uns. Ich habe mich gleich zu Beginn meiner zweiten Amtszeit als Außenminister für eine aktivere deutsche Außenpolitik eingesetzt. Dabei ist der Einsatz militärischer Mittel immer die letzte Option, aber diese muss möglich sein. Dass Berlin dabei eine andere Rolle spielen kann mit der Übernahme von mehr Verantwortung erwachsen geworden ist. Es mag überraschen, aber die gleichen Umfragen, die eine zunehmend kritische Haltung der Deutschen gegenüber den USA ausmachen, zeigen auch: Deutsche

und Amerikaner wünschen sich vom jeweils anderen, dieser möge auf internationaler Bühne eine starke Rolle spielen. Der gemeinsame Kampf gegen die IS zeigt, wie wir uns gegenseitig sinnvoll unterstützen und gemeinsam mit europäischen Staaten auch die Länder anderer Regionen überzeugen können, mit uns an einem Strang zu ziehen. Deutschland hat sich nach sorgfältiger Abwägung dazu entschieden, den Irak nicht nur mit humanitärer Hilfe, sondern auch durch Waffenlieferungen an die kurdischen Sicherheitskräfte zu unterstützen. Diese Entscheidung, die uns nicht leicht gefallen ist, stößt insbesondere bei den Vereinigten Staaten auf Anerkennung. In der Ukraine-Krise hat sich Deutschland von Anfang an dafür engagiert, den Dialog zwischen Moskau und Kiew zu fördern, der bei der Suche nach friedlichen Mitteln immer die letzte Option, aber diese muss möglich sein. Dass Berlin dabei eine andere Rolle spielen kann mit der Übernahme von mehr Verantwortung erwachsen geworden ist. Es mag überraschen, aber die gleichen Umfragen, die eine zunehmend kritische Haltung der Deutschen gegenüber den USA ausmachen, zeigen auch: Deutsche

den schwierigen Fragen in unseren Beziehungen zueinander widmen. Wir brauchen Dialog und Austausch auf Augenhöhe – über geteilte Werte und gegenseitiges Vertrauen, über die Balance zwischen Sicherheit und Freiheit ebenso wie über die Zukunft, die wir uns auf beiden Seiten des Atlantiks wünschen –, sonst laufen wir langfristig Gefahr, dass von unserer über Jahrzehnte gewachsenen transatlantischen Freundschaft am Ende nur noch eine Interessensgemeinschaft übrig bleibt. Damit die transatlantischen Beziehungen die Brücke über den großen Teich auch in kommenden Jahrzehnten tragen, müssen sie inmitten unserer Gesellschaften verankert sein. Das ist eine große Aufgabe, die vor uns liegt. Das Aspen Institute Deutschland hat in den vergangenen vier Jahrzehnten den Wandel Deutschlands eng begleitet und dabei nicht nur ein enges Band zwischen Washington und Berlin geschlossen, sondern sich vor allem als Brückenbauer zwischen Ost und West einen Namen gemacht. Vertrauen zu schaffen, ist der Markenkern des Aspen Institutes. Genau das werden wir auch in den nächsten 40 Jahren dringend brauchen.

The efficient way of life.

40 Jahre transatlantische Beziehungen. 40 Jahre Aspen.
Mercedes-Benz gratuliert dem Aspen Institute Deutschland.



Eine Werte der Daimler AG



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (09/2014) verfügbaren Motoren des C-Klasse T-Modells (C 180/C 200/C 250/C 220 BluetEC und C 250 BluetEC). Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0-4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 140-108 g/km. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70372 Stuttgart